

Presse-/ Medieninformation

ADFC – Fahrradklima – Test 2022

Die Stadt Eberswalde (Verwaltung und Politik) bemüht sich wie viele andere deutsche Städte seit vielen Jahren mit einem hohen Mittel- und Personaleinsatz die Radverkehrsverhältnisse erheblich zu verbessern, um auch die von vielen nachgefragte Änderung des Mobilitätsverhaltens hin zu klimafreundlicher und nachhaltiger Mobilität zu ermöglichen.

Zur Attraktivierung des Umweltverbundes gehören aber auch die Förderung und Verbesserung im ÖPNV und für den Fußverkehr.

Der jüngst durchgeführte Fahrradklimatest, dessen Ergebnisse seit dem 24.04.2023 vorliegen, bildet eine subjektive Einschätzung von Interessensgruppen, die sich ausschließlich auf radverkehrsrelevante Themen beziehen.

Auch wenn es sich beim ADFC-Fahradklima-Test nicht um eine repräsentative Erhebung handelt, im Gegensatz zur aktuellen Umfrage zum Mobilitätsverhalten der Haushalte (SrV 2023), ist es eine der größten Erhebungen zur Bewertung und Abfrage nach Zufriedenheit von Radfahrenden.

Das Fahrradklima in Deutschland wird insgesamt als ausreichend bewertet.

Positiv ist festzuhalten, dass das Interesse und die damit verbundene Teilnahme bzw. Bewertung der Städte und Gemeinden weiterhin angestiegen sind. Im vergangenen Jahr haben insgesamt 245.000 Menschen teilgenommen. Auch für Eberswalde gilt dieser Trend. Haben 2020 insgesamt 188 Personen an der Umfrage teilgenommen, waren es 2022 bereits 262 Personen.

Eberswalde ist in seiner Größenklasse von 20.000 – 50.000 Einwohner:innen mit einer Gesamtnoten von 4,05 auf dem Platz 250 von 447 im Mittelfeld.

Die Erreichbarkeit des Stadtzentrums, das zügige Radfahren sowie bereits geöffnete Einbahnstraßen in Gegenrichtungen werden in Eberswalde weiterhin der Kategorie „Stärken“ zugeordnet.

Besonders positiv (Note 2,2) wurde von den Teilnehmenden die hervorragenden Bedingungen zum Abstellen von Fahrrädern am Bahnhof eingeschätzt (Kategorie Radparken am Bahnhof). Dies ist insbesondere auf das 2022 eröffnete Fahrradparkhaus zurückzuführen.

Weiterhin besteht nach Einschätzung der Teilnehmenden ein Nachholbedarf bei der Breite der (Rad)wege, der Führung an Baustellen und der Fahrradmitnahme im öffentlichen Nahverkehr.

Hinsichtlich des Werbens für den Radverkehr und der Medienberichterstattung wurde eingeschätzt, dass es Mängel und Defizite gibt.

Aus Sicht der Stadt sind bei der Bewertung 2 Aspekte zu berücksichtigen:

- Die oft subjektive Wahrnehmung der Befragung spiegelt nicht immer die Realität und tatsächliche Entwicklung wieder. (z.B. Mitteleinsatz, Fördermittelakquise, politische Beschlüsse, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Stadtradeln, neue Radwege
- Nicht auf alle Radverkehrsaktivitäten hat die Stadt direkten Einfluss oder ist zuständig (z.B. Radmitnahme im ÖPNV, Radverkehrsanlagen an Bundes- und Landesstraßen, LSA-Steuerung, sachgerechte Medienberichte...)

Die vorliegenden Ergebnisse werden im Weiteren genauer analysiert, um die abgegebene Bewertungen der Bürger:innen besser einschätzen zu können.

Hierzu wird es in Kürze verschiedene Abstimmungs- und Auswertungsgespräche mit dem ADFC sowie mit der Technische Universität Dresden, als durchführendes Institut der Befragung, geben.

Neben gesonderten, speziellen Auswertung ist es das Ziel die Ergebnisse bzw. Benotungen besser einzuschätzen bzw. richtig zu interpretieren:

- Sind die Teilnehmer:innen insgesamt kritischer geworden?
- Sind die Anforderungen an Infrastrukturen der Radfahrenden gestiegen?
- Was ist der Grund für das allgemein schlechte (nur ausreichende) „Fahrradklima“ in Deutschland bzw. Eberswalde.

Darauf aufbauend wird es gemeinsame Überlegungen geben, wie das Fahrradklima in Eberswalde nachhaltig verbessert werden kann.